



SP MIGRANT:INNEN PROTOKOLL DELEGIERTENKONFERENZ

PS MIGRANT-E-S PROCÈS-VERBAL DE LA CONFÉRENCE DES DÉLÉGUÉ-E-S

28. Treffen, Samstag 19. Juni 2021, 10.15 – 13.45 Uhr
Grosser Saal Kirchengemeindehaus Markus: Tellstrasse 35, 3014 Bern

28ème séance, samedi 19 juin 2021, 10h15 – 13h45
Grande salle Kirchengemeindehaus Markus: Tellstrasse 35, 3014 Bern

1 BEGRÜSSUNG UND PROTOKOLL (Beilage 1) / SALUTATIONS ET PROCÈS-VERBAL (Annexe 1)

Lara Can: Begrüssst, stellt das Schutzkonzept vor und erklärt die Abstimmungsverfahren der Delegiertenkonferenz.

Mustafa Atici: Kurze Begrüssungsrede zum Thema Migration in der Schweiz und der Rolle der SP Migrant:innen, Erwähnung der neuen Geschäftsleitung und der damit verbunden politischen Arbeit, welche nun auch heute an der Konferenz besprochen wird. Lara Can und Flurin Wäger stellen sich als Wahlbüro zur Verfügung. Das Protokoll und die Traktandenliste wurden vorgängig verschickt.

Das Wahlbüro wird einstimmig bestätigt Das Protokoll wird einstimmig bestätigt Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt
--

2 VERSICHERUNGEN UND DISKRIMINIERUNG / LES ASSURANCES ET LA DISCRIMINATION

- a) Vorstellung Petition (**Beilage 2**) /
Présentation de la pétition (Annexe 2)

Arber Bullakaj: Stellt die Petition vor. Diskriminierung muss bekämpft werden, auch im Bereich Versicherungen. Es gibt Unterschiede in der Höhe der Versicherungsprämien, je nach Nationalität der Versicherten. So zahlen Personen mit ausländischem Pass bis zu 80% mehr. Das darf nicht sein, deshalb wurde eine Webseite vorbereitet, diese sollte bald fertig sein. Der Sinn davon ist, dass alle Personen über diese Webseite den betroffenen Versicherungen einfach eine Mail schreiben können und so ihre Unzufriedenheit äussern können. Ziel wären rund 1'000 solcher Emails von Unterstützer:innen.

- b) Diskussion /
Discussion

Frage: Betrifft die Diskriminierung nur Nicht-EU-Staaten?

Arber Bullakaj: Nein, die höchsten Prämien betreffen zwar Nicht-EU-Staaten, danach folgen aber auch Staaten wie Portugal, Frankreich oder Spanien. Auch bei diesen Nationalitäten ist Diskriminierung feststellbar.

Frage: Inwiefern entgegnet Versicherungen diesem bestehenden Vorwurf?

Arber Bullakaj: Meistens wird mit Statistik argumentiert, die Versicherungen versuchen sich auf Zahlen und Werte zu berufen. Dem widerspricht aber, dass es auch Versicherungen gibt, bei welchen keine Diskriminierung feststellbar ist.

Rupan Sivagangesan: Äussert seine Unterstützung, hält es für extrem wichtig dem entgegenzuwirken, auch weil es ein bereits lange bestehendes Problem ist.

Frage: Inwiefern wäre es schlau, Empfehlungen für nichtdiskriminierende Versicherungen zu schreiben?

Arber Bullakaj: Es wäre indirekt eine Positivwerbung für Versicherungen die das nicht machen, was grundsätzlich sicher ok wäre, wir machen das aber nicht aktiv.

- c) Verabschiedung und Lancierung der Petition /
Adoption et lancement de la pétition

Die Lancierung der Petition wird einstimmig beschlossen

**3 KAMPAGNE « STIMMRECHT FÜR ALLE » (Beilage 3) /
CAMPAGNE « DROIT DE VOTE POUR TOUTES ET TOUS » (Annexe 3)**

Aktueller Stand – weiteres Vorgehen / où nous sommes – où nous allons

Mustafa Atici: Die parlamentarische Initiative wird wohl im Herbst zur Abstimmung kommen. Die Chance, dass sie angenommen wird ist zwar klein, dass darüber abgestimmt wird, ist aber trotzdem sehr wichtig. Noch wichtiger ist aber, dass wir da dranbleiben. Alle Mitglieder müssen sich weiterhin dafür einsetzen.

Lara Can: Erläutert anhand einer Roadmap genauer, was noch geplant ist. Als nächstes sollen Erklärvideos in vier Sprachen erscheinen. Im Herbst wird es dann zudem noch einen runden Tisch geben.

Farhad Haji: Welche Migrationsorganisationen wären angedacht für den runden Tisch?

Lara Can: Einige Ideen wurden diesbezüglich bereits gesammelt, das ist aber noch nicht definitiv, weitere Vorschläge sind willkommen.

Emmanuel Deonna: Was genau ist mit einem Erklärvideo gemeint?

Lara Can: Es ist ein Erklärvideo, welches inhaltlich nochmal aufzeigt, was das Problem, welches die Kampagne angeht, genau ist.

Mustafa Atici: Betont noch einmal, dass wir hier angewiesen sind auf die aktive Unterstützung aller Anwesenden und das Engagement in den jeweiligen Kantonen. Wir brauchen mehr Unterschriften.

4 SCHWEIZER BÜRGERRECHT FÜR MENSCHEN, DIE IN DER SCHWEIZ GEBOREN WURDEN (IUS SOLI) UND ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNG 2. GENERATION

(siehe die Motionen [21.3111](#) und [21.3112](#))

ACQUISITION DE LA NATIONALITÉ POUR CELLES ET CEUX QUI SON

T NÉ-E-S EN SUISSE (DROIT DU SOL) ET NATURALISATION FACILITÉE DE LA DEUXIÈME GÉNÉRATION (voir les motions [21.3111](#) et [21.3112](#))

- a) Referat Ständerätin Lisa Mazzone /
Présentation membre de l'Etat Lisa Mazzone

Lisa Mazzone: Erklärt die Einbürgerungsoffensive, welche sie gemeinsam mit Paul Rechsteiner im Ständerat gestartet hat, genauer und erläutert deren Hintergründe. Zentral ist dabei die extrem schwierige Einbürgerungssituation in der Schweiz.

Lisa betont die Wichtigkeit der Einbürgerung als einzige Möglichkeit, mit Sicherheit in der Schweiz bleiben zu können, und die Problematik, wenn diese so schwierig zugänglich ist. Hier knüpfen die beiden Ansätze von Lisa und Paul auch an. Pauls Vorschlag verlangt die direkte Einbürgerung hier geborener Personen, Lisas diejenige der dritten Generation sowie die Vereinfachung der Einbürgerung von Personen der zweiten Generation. Lisas Initiative wird in der Wintersession behandelt.

Abschliessend stellt Lisa fest, dass die Vorstösse der Anfang einer neuen grossen Offensive sein sollte, was die Thematik der Einbürgerungen angeht, in der man hoffentlich gemeinsam etwas erreichen kann.

- b) Diskussion und Fragen /
Discussion et questions

Arber Bullakaj: Was hat dazu geführt, dass sich die Sicht des Bundesrats gewandelt hat, nachdem dieser eigentlich mal für die Erleichterung der 2. Generation war?

Lisa Mazzone: Das hat sicher auch damit zu tun, dass Karin Keller-Sutter neu im Amt ist und diesbezüglich eine striktere, weniger offene Politik führt. Sie bezieht sich wieder viel öfter darauf, dass die Kantone das regeln sollten und weicht so einer nationalen Lösung aus.

Guglielmo Bozzolini: Ein Grund, wieso sich so wenige Personen einbürgern lassen ist auch der schwierige Einbürgerungstest. Gerade in der französischen Schweiz scheitern viele daran.

- c) Beschluss Arbeitsgruppe Einbürgerungen (**Beilage 4**) /
Décision groupe de travail naturalisation (Annexe 4)

Arber Bullakaj: Diese Woche wird die Aktion Vierviertel offiziell gegründet. Die Webseite geht online und das Manifest, welches der Verein verfasst hat, kann unterschrieben werden. Ziel des Vereins ist es, die Einbürgerung zu erleichtern. Aktuell ist ein Viertel der Schweizer Bevölkerung von Entscheidungen aufgrund ihrer Nationalität ausgeschlossen. Schwierige Einbürgerungsprozesse und lange Fristen verhindern deren Teilnahme an unserer Demokratie, das möchte der Verein ändern. Er hat dafür das Manifest verfasst, dazu gibt es bereits eine Erstunterzeichnendenliste. Diese ist bewusst noch nicht sehr politisch, sondern enthält zum Beispiel Musiker:innen und andere Künstler:innen. Das Co-Präsidium des Vereins ist von der SP, der Verein ist allerdings breit abgestützt, es sind unterschiedliche Parteien und Gruppierungen vertreten. Am Sonntag wird ein Artikel zum Verein in der NZZ am Sonntag erscheinen.

Isi Fink von Heeren: Unterstreicht, dass es extrem wichtig sei, dass die Migrant:innen im Bereich Einbürgerungen weiter sehr aktiv sind und betont, dass es neben der Unterstützung des Vereins auch wichtig sei, Projekte wie die Helfendengruppe bezüglich Einbürgerungen am Leben zu halten. Um an diesem Thema dran zu bleiben, soll innerhalb der SP-Migrant:innen eine Arbeitsgruppe gegründet werden. Kern dieses Kreises wären bis jetzt Arber, Isi und Peter, es können sich aber gerne alle Personen der SP Migrant:innen mit Interesse anschliessen.

Die AG Einbürgerungen wird einstimmig eingesetzt.

PAUSE

5 EHE FÜR ALLE. VOLKSABSTIMMUNG VOM 26. SEPT. 2021 – PAROLENFASSUNG / MARIAGE POUR TOUTES ET TOUS. VOTATION DU 26 SEPT. – PRISE DE POSITION

- a) Vorstellung Resolution (**Beilage 5**)
Présentation résolution (Annexe 5)

Apiyo Amolo: Erläutert ganz kurz die Initiative und betont, dass es wichtig sei, dass die SP-Migrant:innen diese Initiative offiziell unterstützt.

Osman Osmani: Was sind die Argumente der Gegner:innen?

Apiyo Amolo: Oft genannte Argumente gegen die Initiative sind, dass die Ehe etwas zwischen Mann und Frau sei und sie sind gegen neue Adoptionsrechte und die Samenspende. Erklärt ergänzend, dass sie Teil des Unterstützungskomitees der Initiative ist.

- b) Beschluss /
Décision

Die Ja-Parole zur Ehe für Alle wird einstimmig gefasst.

6 ZWEIJAHRESPLAN / (**BEILAGE 6**) PLAN SUR DEUX ANS (**ANNEXE 6**)

Peter Hug: Nimmt Stellung zu seinem Antrag bezüglich Europa. Nach dem Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen schien Peter klar, dass die SP-Migrant:innen hier etwas machen müssten. Guglielmos offener Brief passt hier perfekt. Peter schlägt vor, dass man das im Zweijahresplan verankert und konkret nach Lösungen sucht.

Guglielmo Bozzolini: Erläutert kurz den Hintergrund des offenen Briefes. Er sieht verschiedene Dinge, die falsch gelaufen sind. Man spricht immer über Europa mit einem sehr negativen Unterton. Europa ist aber auch ein grosses Friedensprojekt. Aus seiner Sicht hat man sich in den Verhandlungen und Annäherungen immer nur auf die Probleme fokussiert und dabei die positiven Seiten komplett ausgeklammert.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

- a) Vorstellung Zweijahresplan (*Beilage 7*) und der Anträge (*Beilage 8+9*) dazu /
Présentation du plan de deux (Annexe 7) ans et des amendements (Annexe 8+9)

Mustafa Atici: Stellt die Idee des Zweijahresplans vor und eröffnet die Gruppenarbeiten.

- b) Diskussion in Kleingruppen /
Discussion en petit groupe

Mustafa Atici: Bringt vorgängig ein, dass alle diese Themen von den SP Migrant:innen behandelt werden können, dass es aber durchaus auch möglich wäre, das über ihn ins Parlament zu tragen, oder über andere Delegierte in kantonale Parlamente etc.

- c) Diskussion im Plenum /
Discussion dans le plenum

Rupan Sivaganesan (Bildung, Arbeit und Gesundheit): Diskriminierung ist in allen Bereichen vorhanden. 20 Minuten um alle diese Themen anzusprechen und zu diskutieren sind aber zu wenig, die Probleme sind überall und tiefgreifend vorhanden.

Mustafa Atici: Stimmt dem zu und bringt ein, dass man da als Arbeitsgruppe oder ähnliches gerne auch weiter daran arbeiten könnte.

Arber Bullakaj (Diversitätsstrategie): Auch hier, 20 Min sind zu wenig. Wenn wir von 20% Migrationshintergrund in allen Gremien sprechen, müssten wir definieren, wer denn in diese 20% gehört. Theoretisch hätten viele Menschen irgendwie Migrationshintergrund, es braucht also eine klare Definition, wer diese Minderheiten sind. Arber plädiert dafür, diese Strategie auszuarbeiten, bzw. daran weiterzuarbeiten, weil das wichtig sei für die Wahlen 2023. Er fragt in die Runde, wer gerne mitmachen würde. Franco, Igor und Emmanuel melden sich. Ausserdem möchte er das gerne in der nächsten GL-Sitzung thematisieren.

Mustafa Atici: Ergänzt, dass die Idee wäre, dass die GL-Mitglieder ihre jeweiligen Themen die nächsten zwei Jahre mittragen und damit dran bleiben.

Apiyo Amolo (Ehe für alle): Hat noch zusätzliche Infos gesammelt, wie man sich engagieren und für die Thematik einsetzen könnte. Dazu gehören unter anderem Demos und Whatsappgruppen.

Rupan Sivaganesan: Betont die Wichtigkeit hier auf die eigene Community zu fokussieren und die Probleme dort anzugehen. Er geht davon aus, dass die Vorlage angenommen wird, merkt aber an, dass gerade in einigen Communities noch viel Intoleranz vorhanden ist und man diese direkt angehen muss.

Mustafa Atici: Unterstreicht Rupans Aussage und betont, dass dies auch auf andere Bereiche zutrifft.

Mustafa/Emmanuel Deonna (Stimmrecht für alle): Wir müssen da dran bleiben.

Die Corona-Krise hat die Ungleichheiten vergrössert. Mustafa betont, dass beide Themen, Stimmrecht für alle und die Einbürgerungsinitiativen, nah beieinander sind und inhaltlich zusammengehören. Emmanuel betont zudem, dass es wichtig wäre, auch vermehrt italienischsprachige Menschen einzubeziehen.

Farhad Haji (Asylsuchende und Geflüchtete): Es braucht klare und deutliche Worte und eine klare Position bezüglich Asylpolitik. Worte müssen in Taten umgewandelt werden. Fordert, dass wir in diesem Bereich stärker werden und damit etwas ankurbeln.

Mustafa Atici: Erzählt ergänzend von der Flüchtlingssession, welche letzten Sonntag stattgefunden hat. 7 Vorstösse daraus wurden sogar aufgenommen und danach direkt im Parlament behandelt.

Isi Fink von Heeren: Erwähnt, dass gerade Flüchtlingstage sind und fragt in die Runde, wer in der AG Einbürgerung mitarbeiten möchte. Die Personen sollen sich im Nachhinein melden.

Emmanuel Deonna: Bringt das Thema Ausweisungen ins Spiel und findet, dass man das auch thematisieren sollte.

- d) Verabschiedung /
Adoption

Der Zweijahresplan wird einstimmig angenommen.

7

**WAHL DER VERTRETUNG DER SP MIGRANT*INNEN SCHWEIZ IN DER
KOORDINATIONSKONFERENZ DER SP SCHWEIZ/**

**ÉLECTION DE LA REPRÉSENTATION DU PS MIGRANT-E-S AU CONFÉRENCE DE COORDINATION
DU PS SUISS**

- a) Wahlvorschlag Geschäftsleitung : Farhad Haji (*Beilage 10*)
Proposition d'élection du comité: Farhad Haji (Annexe 10)

Mustafa Atici: Erklärt die Ausgangslage. Es findet am 27.8. eine Koko statt. Diese wird aber aufgrund der Strukturreform wohl die letzte Koko sein. Wir haben bereits Arber und Apiyo als GL Mitglied und Vertretung, müssen aber noch eine Vertretung in der KoKo wählen. Farhad hat sich zur Verfügung gestellt.

Lara Can: Erläutert, dass in Zukunft der Parteirat die Koko ersetzen wird. Farhad kann also theoretisch nur noch einmal an der Koko teilnehmen.

Emmanuel Deonna: Sind wir als SP-Migrant:innen denn einverstanden mit dieser Änderung der Struktur?

Lara Can: In der GL haben wir das eigentlich befürwortet, auch weil die Basis so mehr miteinbezogen werden sollte.

Emmanuel Deonna: Wann kommt der definitive Beschluss dazu?

Lara Can: Es gibt mehrere hundert Anträge, definitiv entschieden wird erst am Parteitag vom 28.8.

Arber Bullakaj: Bis am 1.7. können Anträge gestellt werden. Dass unser Antrag durchkommt ist unwahrscheinlich, es braucht darum zusätzlichen Druck, damit Diversität dann auch wirklich vorhanden sein wird.

Mustafa Atici: Leitet die Wahl von Farhad ein.

Farhad Haji wird einstimmig als Vertretung der KoKo gewählt

8

VARIA / DIVERS